

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“.
Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darassalam
5. Juli 1913
Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

für Darassalam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Mk. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Mk. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Neubabelsberg, Stahnsdorferstraße 70 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

für die 6-spaltige Zeile 25 Heller oder 60 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Mk. oder 3 Mr. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge teilt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro in Deutschland, Neubabelsberg, Stahnsdorferstraße 70 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen.

Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahr-
gang XV.
Nr. 54

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Berliner Telegramme.

Vollziehung des deutschen Wehrgesetzes durch den Kaiser.

Berlin 4. Juli. (W. Z.) Die Wehrvorlagen und Deckungsvorlagen wurden vom Bundesrat angenommen und vom Kaiser unterschrieben.

Auszeichnungen in Verbindung mit der Wehrvorlage.

Berlin 4. Juli. (W. Z.) Heeringen wurde unter Anerkennung ausgezeichneten Verdienstes an Stelle v. d. Goltz zum Inspektor der zweiten Armeeinspektion in Berlin ernannt. Er erhielt das Delbildnis des Kaisers.

Der Reichskanzler erhielt die Brillanten zum Schwarzen Adler Orden.

Besuch des italienischen Königspaares in Kiel.

Berlin 4. Juli. (W. Z.) Aus Kiel wird gemeldet: Das italienische Königspaar verweilte vom Kaiserpaar herzlich begrüßt einen Tag im Kieler Hafen. Die leitenden Staatsmänner konferierten miteinander. Die Weiterreise findet über Stockholm nach Brüssel statt.

Anerkennung des Belgischen Kongo durch England.

Berlin 4. Juli. (W. Z.) Die englische Regierung erkannte offiziell die Angliederung des Kongostaates an Belgien an.

Zur Lage auf dem Balkan.

Berlin 4. Juli. (W. Z.) Aus Bukarest wird gemeldet: Der König ordnete die allgemeine Mobilmachung an, welche von der Bevölkerung mit großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Belgrad meldet: Der König und der Ministerpräsident reisten nach Ustjib ab. Bei Kotschana fand eine heftige Schlacht statt, welche die Serben als gewonnen melden.

Bei Kilkitsch (?) wollen die Griechen über die Bulgaren gesiegt haben. Die Bulgaren seien auf der ganzen Linie zurückgedrängt.

Sofia meldet: Danoff hat die russische Regierung um Intervention zwischen Sofia, Belgrad und Athen.

Eigene Drahtmeldung der D. O. A. Z. vom 5. Juli.

Zur allgemeinen politischen Lage.

Die allgemeine politische Lage wird als ernster denn je angesehen.

Stellungnahme der Türkei zu dem neuen Balkankrieg.

Die türkische Regierung beschloß, sich während eines neuen Balkankrieges neutral zu verhalten.

Allgemeiner Streik in Johannesburg

In Johannesburg ist ein allgemeiner Streik ausgebrochen.

Ein deutsches Kolonialreich in Zentralafrika.

Berlin, Anfang Juni.

Während die Balkanverbündeten jetzt, wie es allen Anschein hat, in einen neuen Krieg, und zwar diesmal den Krieg untereinander über die Verteilung der Beute, verwickelt werden, beginnt das allzeit auf seinen Vorteil bedachte Britannien die Früchte seiner klugen Politik in seine Scheuern zu bergen.

England ist heute die ausschlaggebende Macht am Goldenen Horn. Wie jetzt bekannt gegeben wird, soll die ganze Verwaltung der asiatischen Provinzen, die dem Sultan bleiben, künftig dem britischen Einflusse unterstellt werden. Englische Zivilbeamte sollen dort das Reformwerk an der Verwaltung in Angriff nehmen. (Hier tritt also zum ersten Mal deutlich das in Erscheinung, was Anfang des Jahres der Aga Khan im Golde Englands dem Islam mit einer deutlichen Spitze gegen Deutschland klar zu machen versucht hat, die Red.) und dem deutschen Konkurrenten, den man langsam in den Hintergrund gedrückt hat, überläßt man es großmütig, dem Sultan einige Instruktionsoffiziere leihen zu dürfen. Die Früchte dieses englischen Kurzes in der Türkei haben sich auch schon eingestellt. So hat England mit der Pforte einen Vertrag geschlossen, durch den die Insel Cypern, die seit dem Jahre 1878 im provisorischen Besitze Englands steht, endgültig dem englischen Reiche einverleibt wird. Ein zweiter Erfolg, den England errungen hat, berührt die deutschen Interessen unmittelbar, denn England hat durch Vertrag das lange ersehnte Protektorat über Koweit am persischen Golf an sich gebracht, und dazu das Recht, eine Bahn von Bassorah nach Koweit zu bauen. Bassorah soll Endpunkt der Bagdadbahn werden, die bis Bassorah unter denselben Bedingungen weitergeführt werden soll, wie sie für die anderen Strecken der Bahn bestehen. Mindestens zwei englische Vertreter sollen in den Vorstand der Bagdadbahn gewählt werden, um alle Vorgänge zu überwachen und eine unterschiedliche Behandlung der Waren zu verhindern. Ueber die Frage nach den deutschen Interessen in diesem Koweithandel sagt eine Neuterdepesche: „Natürlich wird die deutsche Regierung bei der Verständigung, inwieweit sie die Interessen der Bagdadbahn berührt, beteiligt sein. Tatsächlich hat Deutschlands Rat und Einfluß dazu beigetragen, die Verständigung zu erleichtern, die, wie man hofft, in vierzehn Tagen zu einer endgültigen Erledigung führen wird.“ Eine halbamtliche deutsche Auslassung sagt dann auch, daß die bereits vor zwei Jahren eingeleiteten Verhandlungen zwischen England und der Türkei über die Fragen des Persischen Golfs in den letzten Wochen ihrem Abschluß nahe gebracht worden sind, und daß über die englisch-türkischen Verhandlungen sowohl die deutsche Regierung als auch die deutsche Bagdadbahn-Gesellschaft auf dem laufenden gehalten werden: „Der bisherige Gang dieser Verhandlungen berechtigt zu der Annahme, daß das Ereignis auch von deutscher Seite als eine befriedigende Lösung angenommen werden kann. Immerhin wird, ehe die deutschen Interessenten und die deutsche Regierung ihre Zustimmung geben können, noch ein weiterer Meinungsaustausch erforderlich sein, durch den die deutschen Interessen in einwandfreier Weise gewahrt und für die etwaigen deutschen Zugeständnisse gleichwertige Gegenleistungen sichergestellt werden.“

Uns will nicht scheinen, daß dieser Erfolg diplomatischer Geschicklichkeit für uns ein so begrüßenswertes Ereignis darstellt. Denn die deutsche Bagdadbahn-Gesellschaft hat zwar zu Beginn der englisch-türkischen Auseinandersetzungen, im März 1911 auf das Baurecht der Strecke Bagdad-Persischer Golf verzichtet und das Zugeständnis gemacht,

daß dieses Endstück in Internationale Verwaltung übergehe, sie hat aber ausdrücklich ausbedungen, daß keine andere Macht einen größeren Anteil an der Finanzierung und Verwaltung des Endstückes erhalten dürfe, als die deutsche Gesellschaft. Diese Bedingung richtete sich gerade gegen England und gegen dessen Streben, die Endstrecke der deutschen Bahn unter seine Kontrolle zu bringen.

Dieses Ziel hat England nach den vorliegenden Nachrichten, die unwiderrufen geblieben sind, erreicht, das Zugeständnis, das die deutschen Interessenten nach Hause tragen, besteht darin, daß England dem Weiterbau nach Bassorah keine Schwierigkeiten mehr in den Weg legen wird. Aber dieses Zugeständnis wird einigermaßen paralyisiert durch die Uebnahme der beiden englischen Kontrollbeamten, „die alle Vorgänge überwachen sollen.“

Der Vorteil auf der englischen Seite springt in die Augen. Die Engländer, die den Persischen Golf von je her gewissermaßen als ein englisches Meer betracht haben, brauchen nach der Abtretung von Koweit nicht mehr zu befürchten, daß eine andere Macht ihrem Einflusse längst des ganzen Golfes noch Schwierigkeiten bereiten kann, und einer gewaltigen Ausbreitung des indischen Reiches steht nichts mehr im Wege. Zu diesem gewaltigen Erfolge kommt nun noch hinzu, daß der lästige deutsche Einfluß und die deutsche Verkehrsstraße unschädlich gemacht sind. Im Gegenteil bauen die Deutschen mit ihrem Gelde den Engländern eine billige Zubringerbahn.

Die deutsch-englische Annäherung, die wir seit einiger Zeit beobachten konnten, und die besonders erfreulich in dem Verlaufe der Balkanwirren zu Tage trat, hat auf der englischen Seite recht reale Beweggründe gehabt. Trotzdem wollen wir uns des freundschaftlichen Verhältnisses zu unseren Vettern freuen. Auch ihren Machtzuwachs am Persischen Golf, wo wir politisch so wie so ausgeschaltet sind, können wir ihnen gönnen, denn uns kann es nur recht sein, wenn die beiden Verbündeten Frankreichs im Osten Rivalen bleiben, und wenn ihre Stärke dort sich gegenseitig die Wage hält.

Trotz dieser gewiß erfreulichen Erwägungen haben wir indes kaum Anlaß, mit dem Verlauf der Dinge zufrieden zu sein. Ziehen wir das Fazit, so ergibt sich als Verlustkonto der völlige Zusammenbruch unserer Orientpolitik und von der „Deutschen“ Bagdadbahn, in die über eine halbe Milliarde deutsches Geld hineingesteckt ist, verbleibt uns am Ende nur ein Torso. Der zitierte deutsche Offizier drückt sich denn auch recht bescheiden aus und meint „daß für die etwaigen deutschen Zugeständnisse gleichwertige Gegenleistungen sicher gestellt werden müssen.“

Diese „gleichwertigen Gegenleistungen“ sind im türkischen Orient nicht zu finden, sie müssen anderwärts gesucht werden, und da kann nur Zentralafrika in Frage kommen. Es ist nun interessant, daß aus Anlaß der Koweit-Verhandlungen wiederum sowohl auf deutscher wie auf englischer Seite das Problem eines deutschen Kolonialreiches in Zentralafrika erörtert wird, und daß die englischen Auslassungen sich zu diesem Problem freundlich stellen. Seit dem Ausgange des Marokkohaftens, der uns den zweifelhaften Erwerb Neu-Kameruns einbrachte, taucht dieses Thema immer wieder auf, um allerdings auch immer wieder zu Dementis Anlaß zu geben. Auch jetzt werden in den Staaten, auf deren Kosten die Erweiterung des deutschen Kolonialbesitzes erfolgen müßte, „beruhigende Erklärungen“ abgegeben. Dem zum Trotz versichert er oft ausgezeichnet unterrichteter Londoner Berichterstatter eines Berliner Blattes aus bester englischer Quelle zu wissen, daß in der Tat zwischen London und Berlin eine Aussprache über koloniale Erwerbungen Deutschlands in Afrika gepflogen wird. Man erinnert sich in dieser Beziehung der auffälligen englischen Besuche in Berlin, damals des Lord

Galdane, jetzt des Lord Morley. Beider Besuch soll den Bagdad-Verhandlungen und der Entschädigung Deutschlands in Afrika gegolten haben. Die amtlichen Stellen in Deutschland und England schweigen sich über den Zweck dieser Besuche aus, demontieren aber auch nicht die Gerüchte, die sich daran knüpfen. Hoffentlich läßt sich die deutsche Regierung für die letzten außerordentlichen Zusagen an England nicht mit freundlichen Redensarten und Freundschaftsversicherungen abspesen. K. E.

Die Frage der Eisenbahnen und Verkehrswege im Süden des Schutzgebiets.

Im Verfolg der in unserer vorigen Nummer mit dem Artikel des Herrn F. König „Die Nordbahn“ begonnenen Aussprache über die Ausgestaltung des Bahnnetzes unseres Schutzgebiets veröffentlichen wir heute die nachstehende Zuschrift:

„Zur Erschließung und Entwicklung einer Kolonie sind in allererster Linie für Massentransporte brauchbare Verkehrsmittel notwendig. Das hat Excellenz Dernburg immer gepredigt, das hat auch jüngst erst Excellenz Solf wieder festgestellt.

Aber was ist für den Süden in dieser Beziehung bisher geschehen? — Nichts!

Man kann es den Lindi-Pflanzern wirklich nicht verdenken, wenn die Behandlung der Lukuledi-Bahnfrage bei den Kolonialbehörden und im Reichstag Mißbilligung bei ihnen erzeugt.

Exzellenz Solf hat erst vor kurzem erörtert, daß die Rentabilität einer Kolonialbahn sich nicht voraus berechnen lasse, da sie sich den Verkehr erst selbst schaffen müsse. Trotzdem ist gerade wieder die Rentabilitätsfrage als Begründung für Ablehnung dieses Projekts ins Feld geführt worden.

Schreiber dieses steht auf dem Standpunkt, daß jede Kolonialbahn, die nicht geradezu in Wüsten führt, in absehbarer Zeit rentieren muß, aus dem ganz einfachen Grunde, weil sie gerade infolge des völligen Fehlens von Straßen allen überhaupt vorhandenen oder entstehenden Verkehr an sich zieht und ohne jede Konkurrenz arbeitet, sodaß sie, wenn der Verkehr erst einmal geschaffen und gesichert ist, ihren Tarif nach dem Verzinsungsbedürfnis einrichten kann.

Daß das deutsche Privatkapital infolge der augenblicklichen Lage auf dem Weltwirtschaftsmarkt für solche langfristigen Geschäfte, wie sie der Bau von Kolonialbahnen vorstellt, nicht zu haben ist, ist sehr bedauerlich, umsoleichter müßte eigentlich der Reichstag dafür zu haben sein, für solche Zwecke, deren Nutzen nicht nur durch direkte Verzinsung, in absehbarer Zeit, sondern besonders auf indirektem Wege dem Staate zu gute kommt, Mittel zu beschaffen. Wie steht es mit der Kiffaki-Ulanga-Nyassa-Bahn? Außer den direkt Interessierten wird es wohl kaum jemanden in der Kolonie geben, der dieses Projekt nicht für weit wichtiger und dringender hält, als die Fortführung der Nordbahn. Selbst der Bau der Ruanda-Bahn hätte diesem Projekt gegenüber zurückgestellt werden müssen, wenn nicht militärische Gründe, ihn gebieterisch verlangen.

Endlich wäre noch die Dampfschiffahrt auf dem Rufiji zu erwähnen. Seit nunmehr fünf Jahren verkehrt dort ein einziger Dampfer. Nur diesem Verkehrsmittel, das seinerzeit nicht einmal aus allgemeinen Staatsmitteln sondern von der Kommune Mhorro beschafft wurde, ist es zu danken, daß eine ganze Reihe von Pflanzungen bis zu den Wanganischen hinauf angelegt werden konnte. Wenn aber die Pflanzler, die sich am Rufiji niederließen, darauf gerechnet haben, daß der Dampferverkehr weiter entwickelt werden würde, so sind sie schmäligher enttäuscht worden. Schon seit drei Jahren genügt der eine Dampfer dem Verkehrsbedürfnis durchaus nicht mehr, die direkten Verluste, welche die Pflanzungsunternehmen durch die mangel-

haften Transportverhältnisse schon erlitten haben und noch fortwährend erleiden, dürfte schon hoch in die Tausende gehen, die indirekten Verluste sind gar nicht abzuschätzen.

Eine Vermehrung der Fahrzeuge liegt in dunkler Ferne. Daß der Wirtschaftliche Verband Lindi es den Nordpflanzern zum Vorwurf macht, sie hätten sich nicht genügend gegen die zu starke Vermehrung der Pflanzungsunternehmen gewehrt, wird wenig Beifall finden. Im Gegenteil wird man es eher als einen Beweis einer weitsichtigen Politik ansehen dürfen, daß die Nordpflanzler sich ziemlich e i n m ü t i g — nachdem sie sich anfangs wohl hatten überrumpeln lassen — gegen die Absperrung ihrer Bezirke für neue Unternehmungen aussprechen.

Die Anhäufung europäischer Betriebe in räumlich engbegrenzten Landstrichen ist als eine ganz unvermeidbare Erscheinung bei der Erschließung einer Kolonie anzusehen und die daraus entstehenden Schwierigkeiten müssen mit in Kauf genommen werden.

Solche Anhäufungen von Pflanzungsunternehmen entstehen immer dort, wo durch brauchbare Transportmittel die notwendige unumgängliche Vorbedingung für die Anlage europäischer Pflanzungen gegeben ist. Als Schulbeispiel für diese Erscheinung kann man auch die Entwicklung des Morogorobezirks ansehen.

So wie die Verhältnisse jetzt liegen, würde die dauernde Sperrung der Nordbezirke fast gleichbedeutend sein mit der Fernhaltung unternehmungslustiger Deutschen und deutschen Kapitals, das wir so nötig brauchen, aus der ganzen Kolonie, denn die Möglichkeit zur Betätigung deutschen Unternehmungsgesistes an der Zentralbahn ist nach dem Urteil Sachverständiger gering und dem Süden fehlt es eben an den allernotwendigsten Transportwegen.

Die Schaffung leistungsfähiger Verkehrswege im Süden ist ein positives Mittel — und wohl das einzig mögliche — den Zufluß Unternehmungslustiger von dem allzusehr schnell entwickelten Norden abzulenken und in andere aussichtsreiche Gebiete zu leiten.“

Civis.

Aus unserer Kolonie

Die neuen Anwerbebezirke.

Durch Veröffentlichung im heutigen „Amtlichen Anzeiger“ werden die auf Grund des § 5 der Anwerbeverordnung vom 5. Februar ds. Jhrs. gebildeten neuen Anwerbebezirke bekannt gegeben. Ueber die genauen Grenzen dieser Anwerbebezirke, die nicht immer mit den Grenzen der Verwaltungsbezirke zusammenfallen, geben die örtlichen Verwaltungsbehörden Auskunft. Im Ganzen sind 20 Anwerbebezirke gebildet und zwar: Pangani, Bagamoyo, Daresalam-Land, Kilwa, Mahenge, Mtondo-Jirangi, Malama-Di, Malama-West, Mwanja-Di, Mwanja-West, Mjijiji, Mfuwi-Mchirombo, Sinyanga, Tabora, Bismarckburg, Dodoma, Irunga, Langenburg ohne Mkinga, Songoa-Nord ohne Upangwa, Songoa-Süd. Für den Anwerbebezirk Mfuwi-Mchirombo ist der Bezirksammann in Tabora zuständig. Die Bewerbungen um Erteilung einer Anwerbeurkunde sind unter Angabe der Höhe der geforderten Sätze an die betreffenden Verwaltungsbehörden zu richten.

Die Ausbildung von europäischen Plantagenangestellten in der Krankenpflege.

In dem unserer heutigen Ausgabe beiliegenden „Amtlichen Anzeiger“ ist eine Bekanntmachung veröffentlicht über Kurse zur Ausbildung von europäischen Plantagenangestellten in der Krankenpflege. Wir machen auf diese Bekanntmachung hier noch besonders aufmerksam.

Wild und Schlafkrankheit.

Im Anschluß an die auch während der Gouvernementsratsstagung im Juni gestellte Frage der Uebertragung der Schlafkrankheit, erregter durch das Wild geht uns von sachverständiger Seite die nachstehende Zuschrift zu: „Der Leiter der englischen Schlafkrankheitskommission im Nyassaland Sir David Bruce spricht sich in einer wissenschaftlichen Abhandlung neuerdings dahin aus, daß das im Wild weitverbreitete Trypanosoma brucei identisch sei mit dem Trypanosoma rhodesiense, dem Erreger der menschlichen Trypanosomenkrankheit im Nyassaland. Auf Grund dieser Annahme empfiehlt er zum Schutze der Eingeborenen die Vernichtung alles Wildes in Gegenden, wo Tse-tsefliegen leben. Professor Kleine und seine Mitarbeiter teilen nicht die Meinung Bruce's, die sich auf die äußere Ähnlichkeit der Parasiten stützt. Da in unseren ausgedehnten wildreichen Moritansgebieten bisher niemals eine Uebertragung des Trypanosoma brucei auf Menschen beobachtet wurde und ziemlich umfangreiche Untersuchungen in dieser Richtung ohne Ergebnis blieben, stehen sie auf dem Standpunkt, daß jene beiden Krankheitserreger von einander different sind und in Deutsch-Ostafrika ein Abschließen des Wildes im Interesse der Schlafkrankheitsbekämpfung nicht notwendig erscheint. Zu demselben Ergebnis gelangt Stabsarzt Laute, der sich zum Studium der menschlichen Trypanosomiasis kürzlich in Portugiesisch-Ostafrika und Nyassaland aufhielt. In unserem Schutzgebiet ist die durch das Trypanosoma rhodesiense verursachte Krankheit bekanntlich am Moroma festgestellt. Nach einem Bericht von Professor Bed findet sich dort an den isolierten Krankheitsherden kein Wild. Es kann also auch nicht als Träger des menschlichen Parasiten in Betracht kommen.“

Europäertag in Tulo.

Am 28. v. Mts. fand in Tulo eine Versammlung der im Bereich der Bezirksnebenstelle Kiffaki ansässigen Europäer statt, an der auch der auf einer Dienstreife befindliche Herr Bezirksammann Dr. Mahnte, der bisherige Leiter der Bezirksnebenstelle Kiffaki, Herr Köfer und der Bezirkslandwirt Herr Besser teilnahmen. Den uns über den Verlauf der Versammlung und der stattgehabten Aussprachen zugegangenen Berichten entnehmen wir die folgenden Punkte: Es wurde allgemein anerkannt, daß die Arbeiterverhältnisse im Bereich der Bezirksnebenstelle Kiffaki nicht ungünstig seien, man gab aber gleichzeitig der Befürchtung Ausdruck, daß die Versorgung der Morogoropflanzungen mit Arbeitern von Kiffaki aus in absehbarer Zeit nicht mehr in dem bisherigen Umfang aufrecht erhalten werden könne, da der Arbeiterbedarf für europäische Unternehmungen im Kiffakibezirk selbst immer größer werde. Um diesem möglichen Ausfall rechtzeitig vorzubeugen, empfehle es sich, den südlichen Teil von Nguru in den Morogorobezirk mit einzubeziehen, zumal da dort bisher europäische Betriebe so gut wie gar nicht vorhanden seien.

Die Aussprache wandte sich dann der dem Gouvernementsrat vorgelegten Aenderung der Jagdverordnung zu, die scharf kritisiert wurde als den Verhältnissen im Kiffakibezirk nicht Rechnung tragend. Es wurde dazu ausgeführt, daß die Ruubeböschung an Wild- und Fischnahrung gewöhnt sei und die teilweise Entziehung dieser Nahrungsquelle mittel nachteilig auf den Gesundheitszustand und die Leistungsfähigkeit dieser Leute wirken müsse, wie man ja mutatis mutandis die gleichen Erfahrungen bei den Bananeneffern gemacht habe. Ein Ersatz des Wildprets durch andere Fleischnahrung sei bei den nur geringen Beständen an Kleinvieh und dem fast gänzlichen Fehlen des Großviehs nahezu unmöglich. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Entziehung eines Jagdscheins in einem besonderen Falle einem Pflanzler gegenüber als nicht gerechtfertigt bezeichnet und um Rückgängigmachung der Verfügung gebeten.

Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 26. Juni bis 2. Juli 1913.

Tag	Luftdruck ¹⁾ in 8 m Seehöhe mm		Luft- Temperatur ²⁾ Grad C			Stand des feuchten Thermo- meters Grad C			Dampf- druck mm Quecksilberhöhe	Luft-Feuchtigkeit ³⁾ °			Erdboden- ³⁾ Oberflächen- Temperatur Grad C		Sonnenein- strahlung		Regen- höhe mm	Wind-Richtung und Stärke- grad (0-12)			Bewölkungsgrad Grad (0-10)		
	Tages-Mittel	Tages-Mittel	Max	Min.	7 v	2 n	9 n	7 v		2 n	9 n	Max	Min.	Stunden	Minuten	Tagessumme		7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n
26	764.6	23.2	28.2	18.6	18.8	19.8	20.2	14	92	43	79	49.2	18.0	9	51	.	SW 2	S 4	SW 1	3	2	1	
27	64.9	22.7	27.5	18.4	19.3	20.3	19.6	15.2	95	59	89	51.5	18.1	9	20	.	SSW 2	S 4	SW 2	2	1	1	
28	64.2	22.6	27.4	18.4	19.2	20.4	19.8	15.3	93	55	89	46.9	17.6	6	34	.	SW 1	SE 3	SSW 1	2	6	2	
29	63.9	23.0	28.2	17.4	18.0	19.8	21.1	15.0	96	43	86	50.3	17.3	8	43	.	S 1	ESE 4	SW 1	4	7	2	
30	63.9	22.6	27.8	18.2	18.4	20.9	20.6	15.6	91	51	87	42.1	17.9	7	39	.	WSW 1	SE 3	SW 2	3	6	2	
Dekaden																Dekaden							
Mittel	764.5	22.9	27.8	18.5	18.6	20.2	20.1	14.9	90	48	81	48.4	18.1	7	43		1	4	1	4	5	3	
Monats-																Monats-							
Mittel	763.6	23.5	28.5	19.7	19.8	21.2	21.0	16.3	91	51	84	48.1	19.8	7	2		1.3	3.0	1.3	6.0	6.3	4.0	
1	763.9	23.3	28.4	18.2	18.8	20.6	21.3	15.7	92	17	88	47.5	19	1	6		SW 1	SSW 4	SW 1	3	6	2	
2	63.6	23.3	28.5	18.1	19.0	21.9	21.3	16.5	94	76	88	48.9	19	1	2		SW 1	S 3	SW 1	2	5	1	

¹⁾ Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0° die Reduktion auf Normalseeoberfläche bei den Luftdruckzahlen ist nicht angebracht. ²⁾ Tages-Mittel berechnet nach der Formel $\frac{1}{3}(t_7 + t_2 + t_9) = t_m$. ³⁾ Zahl gebaltener saugiger Humus, der Sonnebestrahlung und der nächtlichen Ausstrahlung frei ausgesetzt.

Weiter wurde die Frage, ob es sich empfehle, die Arbeiter zum Teil in Stoffen auszusahlen, erörtert. Es wurde festgestellt, daß die nach außerhalb angeworbenen Kiffakleute nach Ablauf ihrer Kontraktzeit meistens in Lumpen und ohne einen Heller bares Geld in ihre Heimat zurückkehrten, während sie im Kiffakbezirk selbst nach Ableistung der Arbeit mit genügend Bargeld und mit Stoffen für sich und ihre Familie nach Hause kämen. Es sei selbstverständlich, daß den Arbeitern die Waren nicht aufgedrängt werden dürften. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß durch die Dufas auf den Pflanzungen der Indu-Bu zug ferngehalten werde.

Beondere Beachtung verdiente die Aussprache zur Baumwollfrage. Man kann sich in Kiffak mit der Eingeborenenkultur der Baumwolle nicht befreunden und ist der Ansicht, daß die Eingeborenenkultur der Gesamtwollwollherzeugung nur schädlich sei. Wie nachlässig und damit durch Züchtung von Schädlingen direkt gefährlich die Eingeborenen wirtschaften, davon konnte sich der anwesende Bezirksamtmann durch Besichtigung einer etwa 1 Hektar großen Baumwollschamba eines Kumben selbst überzeugen. Mit diesen Baumwollkulturen der Eingeborenen hängt auch wohl der große Nahrungsmittelmangel in Kiffak zusammen. Es wurden verschiedene Fälle gerade aus letzter Zeit erwähnt, wo es kleinen Karawanen — das eine Mal handelte es sich um nur 6 Träger eines Missionars — nicht möglich war, für Geld und gute Worte Nahrungsmittel zu erhalten, und das in einer der fruchtbarsten Gegenden von Deutsch-Ostafrika!

Die Versammlung endete gegen Abend unter dem Eindruck, daß durch eine sachliche Aussprache viel mehr erreicht werde, als durch alle Schreibererei.

Das englische Kraggeschwader in den ostafrikanischen Gewässern.

Seit dem 28. v. Mts. liegt das englische Kraggeschwader unter Admiral King Hall auf der Meere von Zanzibar. Zu dem Geschwader gehören als Flaggschiff der geschützte Kreuzer „Hyacinth“, ein Schweferschiff des „Hermes“, sowie die geschützten Kreuzer „Utrāa“ und „Pegafus“. Das Geschwader fährt von Zanzibar nach Mombassa, um dann nach einer kurzen Rückkehr nach Zanzibar nach den Seychellen weiterzudampfen.

Vokales

— Evangelische Gemeinde. Morgen, am 7. Sonntag nach Trin., wie immer um 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

— S. M. S. „Seeadler“ hat heute Morgen um 8 Uhr den Hafen von Daresalam verlassen zu einer sechswöchigen Fahrt nach den Seychellen.

— Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß die Kopfsteuer für das Jahr 1913 im Stadtbezirk jetzt fällig ist. Die europäischen Arbeitgeber werden deshalb gebeten, auf ihre eingeborenen Angestellten einzuwirken, daß diese die Steuer bezahlen; es wäre dringend zu wünschen, wenn es erreicht würde, daß in diesem Jahre eine zwangsweise Beitreibung, wie sie im Vorjahre nötig wurde, unterbleiben könnte.

— Der Wassertank für das Kurasinwasser ist ausgebessert und wieder mit Kurasinwasser gefüllt worden. Interessenten steht der Tank zur Wasserentnahme gegen Lösung eines Wasserentnahmescheins bei der Stadtverwaltung zur Verfügung.

* Schon wiederholt haben wir uns gegen die hier übliche Art der Straßenreinigung ausgesprochen: das Fegen der Straßen, ohne vorheriges Wasser Sprengen. Durch Kettengänge. Wer in diesen Tagen mittags z. B. durch

die Klagienstraße gehen mußte, konnte kaum Atem schöpfen vor den Staubwolken, die diese Ketten aufwirbelten. Daß diese Staubmassen, die so in einer der Hauptstraßen der Stadt in die Wohn- und Geschäftsräume getragen werden, auch aus sanitären Gründen nicht unbedenklich sind, liegt auf der Hand, man darf sich nur an die Verbreitung der Tuberkulose in Daresalam erinnern.

— Der Segelklub Daresalam veranstaltet morgen, Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr ein internes Wettsegeln für Klasse I seiner Boote. Nur zum Klub gehörige Boote sind zugelassen, auch müssen die Führer Klubmitglieder sein. Den Start und das Ziel bildet die Verlängerung der Linie rotgelbe Flaggen am Strande und der am Kopfe des Klubsteigs befindlichen blau-weißen Flaggen, innerhalb der Seeadler-Boje. Im übrigen ist die Bahn außerhalb des Hafens gelegt. Es werden 4 Boote starten und zwar: Lucha, Kategages II, Matupi und Salam. Wie wir erfahren, ist für den nächsten Monat wieder ein großes Wettsegeln in Aussicht genommen, worauf dann auch ein internes Wettsegeln für die Boote der Klasse II folgen soll, sodaß wir jetzt häufiger den schönen Anblick edlen Wettstreites auf dem Wasser haben werden.

— Auf dem Schlachthof ist zur Abhilfe für eine Reihe von Mißständen, welche im städtischen Rat gerügt wurden, mit Erweiterungsbauten begonnen worden, so wird der Brunnen auf dem Schlachthof vergrößert und mit einer Zweiflügelpumpe versehen, für die Abfälle wird ein besonderer Verbrennungsofen gebaut, ferner soll ein Abort für die auf dem Schlachthof beschäftigten Eingeborenen angelegt werden.

— Auf dem städtischen Schlachthof auf dem Monat Juni folgendes Vieh geschlachtet: 188 Rinder, 57 Kälber, 25 Schafe, 243 Ziegen, 23 Schweine, 3 Spanfettel und 1 Kamel.

— Mord und Selbstmord unter den Eingeborenen. Vorgestern brachte ein Eingeborener nach vorausgegangenem Streit mit einer seiner Frauen dieser so schwere Stich- und Schnittwunden bei, daß sie starb. Der Täter entzog sich der gerichtlichen Verantwortung durch Selbstmord, er erhängte sich an einem in der Nähe seiner Hütte stehenden Mangobaum. Die Veranlassung zu dem Streit und der blutigen Tat konnte noch nicht aufgeklärt werden.

— Durch das Bezirksamt wurde in diesen Tagen ein Posten Kangas (Weibertücher) beschlagnahmt, welche Aufschriften unsittlichen Inhalts in Kisuaheli trugen.

— Gefundene Gegenstände. Dem Bezirksamt angeliefert: ein herrenloser Lastwagen. Gefunden: 1 Bootshaken, 2 Schlüsselbünde, 1 Portemonnaie, zwei Schirme.

— Das Warenhaus, Konfektionsgeschäft und die Schneiderei der Firma Silva & Souza hier wird am 15. ds. Mts. nach den Räumen des Neubaus der Firma in der Klagienstraße 19 verlegt werden.

— Dampfer „Somali“ fährt Sonntag bei Tagesanbruch von hier via Bagamojo, Kilwa, Ruwubucht, Lindi nach Mikindani. Postschluß heute Sonnabend 5 Uhr nachmittags.

— Dampfer „Novuma“ fährt am 7. dieses Monats 7 Uhr früh die fahrplanmäßige Nordtour. Postschluß für Schalterendungen Sonnabend 5 Uhr nachmittags, für gewöhnliche Briefe Sonntag 11 Uhr vormittags.

Personalmeldungen der Kaiserl. Schutztruppe.

Verurlaubt: Hauptleute Baschen, Fehr. v. Nordet zur Habenau, Doering, Oberleutnant Diesener (ab Mikindani), Leutnant Müller, Unterzahlmeister Grünow, Bizefeldwebel Ohnejorge, Sergeant Karst, Sanitätsfeldwebel Meyer (ab Tanga). Eingetroffen: Sergeant Wanschn von Heimaturlaub, Sanitätssergeant Wohlfahrt neu von Deutschland. Beurlaubt: Sanitätssergeant Freitag zur 4. Kompagnie, Militärposten Singibda.

Baumwollmarkt.

(Telegr. Bericht des Kol. W. R. vom 5. Juli.)
Amerikanische: 60 1/4 Pfg., Markt stetig.
Ägyptische: 81 1/4 Pfg., Markt fester.
Die Preise verstehen sich loco Bremen—Hamburg per 1/2 kg.

Heraus

aus dem Schlafzimmer mit Talg-, Petrol- od. Gaslicht. Man verwende nur Tropenlampe Nr. 13, unübertrefflich an Sauberkheit, stets gebrauchsfertig; ärztlich empfohlen. Farben nach Wahl. Preis Mark 6,- komplett. Neufällung nach einem Jahr M 3,-. Wiederverkäufer erwünscht.

Nur zu beziehen vom Konstrukteur der Elektro-Armeelaterne **Gustav Remus, Halle a. S.**

Stuhr's

Kaviar und Sardellen

in Dosen und Gläsern
Güte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert
Käuflich in den einschlägigen Geschäften.



Marke Stuhr.
C. F. Stühr & Co., Hamburg

Scott's Emulsion

Ist ein überaus leicht verdauliches, wohlbekömmliches Kräftigungsmittel und deshalb für Erwachsene und Kinder gleichermaßen geeignet. Ganz vorzügliche Dienste leistet sie den Kleinen in der mit Recht gefürchteten Zahnzeit mit ihren schweren Tagen und schlaflosen Nächten für Kind und Mutter. Kinder, die regelmäßig Scott's Emulsion bekommen, werden aber viel leichter und häufig ganz ohne Schmerzen darüber hinwegkommen, so daß sie und die Mütter ruhige Nächte haben. Die Körperkräfte der Kleinen heben sich, ein tüchtiger Appetit stellt sich wieder ein, vor allem jedoch kommen gesunde, weiße Zähne schnell und mühelos durch. Diese Wirkung ist zunächst auf die bei der Herstellung von Scott's Emulsion verwendeten ausgesucht feinsten Rohstoffe zurückzuführen, sodann auf das langgeprobte Scott'sche Verfahren, in dem die Bestandteile in eine so leicht verdauliche Form gebracht werden, daß sie selbst der Säugling mühelos verträgt.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fische — dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

Scott's Emulsion bleibt, wenn gut verfort und an einem kühlen Orte aufbewahrt, jahrelang tadellos gut und läßt sich daher in den Tropen ebenjogut nehmen, wie in den Ländern der gemäßigten Zone.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalpackungen in Flaschen mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Bestandteile: Feinstes Weibhals-Lobstertran 150,0, prima Ölweizen 50,0, unterphosphorsaurer Kalk 4,3, unterphosphorsaurer Natrium 2,0, Pulv. Traganth 3,0, fetthalt. arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Vit. Mandel- und Gaulttheriaßle 2 Tropfen.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresalam.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zingraff, Daresalam
Für Vokales und Inserate: A. Rutschel, Daresalam

Hierzu 2 Beilagen,
Nr. 34 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und Nr. 3251 „Illustriertes Sonntagsblatt“ sowie dritter Teil des Gouvernementsratsprotokolls.



SÖHNELEIN RHEINGOLD

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

DEUTSCHES ERZEUGNIS

Traun, Stürken & Devers, G.m.b.H.

Daressalam - Tabora

Bretschneider & Hasche, G. m. b. H.

Daressalam

Neue Warenankünfte.

Bordeauxrotwein, St. Cristoly in Fässern
à ca. 22—23 Ltr.

Roter Kapwein, Einzell. Rp. 1,40, 12 Fl. Rp. 15,—

Kap Portwein „ „ 2,25, 12 „ „ 24,—

Alleinverkauf
von D. & J. Mc. Callum's Perfektion Whisky

Ceres Apfelsaft, Fruchtsäfte

Pomona Apfelsaft

Rhein- und Moselweine erster Häuser

Wurstkonserven Marke „Extrafein“ und Mulsow

Bauernwurst und Cervelatwurst in Leinen

Blutwurst in Staniol

Schinken in Leinen, Lachsschinken. Ruher u. gekochter
Rollschinken in Dosen

Echt Patzenhofer Biere, Pilsner Urquell, Fürstenberg
Bräu, Franziskaner, Münchener Bürgerbräu

Sämtliche Sorten Edelweisskäse. Tilsiter-, Edamer- u.
Goudakäse. Prima Schweizer- und Holländerkäse
in kl. Dosen

Knorr's Präparate

NEU GERILBROT NEU
Besonders empfehlenswert für Diabetiker, Zuckerkranke

HOHENZOLLERNBREI

gedörrtes Kartoffelpurée, bester Ersatz für fri-
sche Kartoffeln auf Safari. Sehr empfehlenswert!

Kabinenkoffer u. Reisetaschen in verschied. Preislagen
Reitstöcke, Fahrpeitschen, Gamaschen und Rucksäcke
Gewehrfutterale, Hundeleinen, Hundehalsbänder

Hamburger-Cigarren

Neu aufgenommen Hamburger Fehlfarben,
außerst preiswert. Flor del Rio — Graciosa —
Regent — El Arte — Pizarro — Clarita

Cigaretten von Dimitrino & Co., Cairo und Leo-
pold Engelhardt, Cairo

Zelte und komplette Ausrüstungen

Pirschbüchsen Mod. 88 und 98. Schrotflinten

Bronzingpistolen. Tesching 6 und 9 mm

**Eine Anzahl gebrauchter, sehr gut erhaltener
Waffen verschiedenen Kalibers stets auf Lager**

Trieder Binocles von Goerz und Zeiß und andere Fabrikate

Patronen für sämtliche Kaliber

Sprenger'sche Routenkompass. wie beim Kaiserlichen
Gouvernement eingeführt

**Adler Schreibmaschinen und Adler-
Fahrräder**

Brennabor-Fahrräder

Continental, Underwood- und Erika-Schreibmaschinen

Emaillwaren in sehr großer Auswahl

X-Haken

Linoleum, Teppiche in verschiedenen Größen. Linoleum-
läufer. Eicke'sche Kaffeemaschinen

Vertreter erstklassiger Firmen.

Agenten der Messageries Maritimes, Marseille.

Hauptagentur des Internationalen Lloyd, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,
Berlin, Fluß-, Transport- und See-Versicherung, der Hamburg-Bremer Feuer-
versicherungsgesellschaft in Hamburg, der Feuer Assekurranz Compagnie von
1877 in Hamburg.

Ankauf von Landesprodukten aller Art; commissionsweiser Verkauf derselben.
Vertretung in Hamburg **Georg Kleinwort, Hamburg, Neuer Wall.**

Vertreter für Tanga und Hinterland: **TR. ZÜRN & CO., TANGA.**

Reuter-Telegramme.

Zur Lage auf dem Balkan.

Nach Reuter war Ende Juni in Wien die Nachricht verbreitet, daß Rumänien Bulgarien mit dem Einmarsch seiner Truppen gedroht habe für den Fall eines serbisch-bulgarischen Krieges.

Nach einer Meldung aus Saloniki vom 30. Juni wurde bei Pletowo unter heftigen Verlusten für beide Teile gekämpft. Eine montenegrinische Speeresabteilung von 12000 Mann soll in Nestib eingetroffen und dort von den Serben enthusiastisch empfangen worden sein.

Gegenüber der Wiener Meldung über des drohende Verhalten Rumäniens glaubt in Sofia das halbamtliche Blatt „Mir“ nicht an eine rumänische Intervention, da Bulgarien ausreichende Beweise für sein Bestreben, mit Rumänien in Frieden und Freundschaft zu leben gegeben habe.

Reuter hält demgegenüber an seiner Meldung über rumänische Interventionsdrohungen fest und meint, man könne für diese Interventionsabsichten verschiedene Gründe finden: einmal sei es möglich, daß Rumänien nur der Umweilung Rußlands folge, indem es Bulgarien von seiner unveröhnlichen Haltung Serbien gegenüber abzubringen suche, zweitens, und das liege eigentlich noch näher, sei es möglich, daß Rumänien nur seine eigenen Interessen im Auge habe, und entschlossen sei sich eine größere Landkompensation zu sichern im Falle einer weiteren erheblichen Vergrößerung Bulgariens. Reuter meint, das Verhalten Rumäniens werde auf jeden Fall mit zur Erhaltung des Friedens beitragen, es sei denn, das Rumänien die serbische Wiedersehnlichkeit ermutige (!) oder daß die täglichen Reibereien an der Grenze sich zu einem tatsächlichen Kriegszustand auswüchsen. (Das scheint ja den Wollfmeldungen vom 1. Juli in unserer vorigen Nummer zufolge nun schon der Fall zu sein, die nachstehenden Reutermeldungen vom 1. Juli ergeben das allerdings nicht so deutlich, in ihnen findet vor allen Dingen die Entwaffnung der bulgarischen Besatzung Saloniki keine Erwähnung, die Red.)

Reuter meldet aus Belgrad, daß in der Stupischinasigung am 30. Juni die Nachricht verbreitet wurde, daß die Bulgaren die Serben auf der ganzen Front angegriffen hätten, die Erregung war so groß, daß die Sitzung vertagt werden mußte.

Die Bulgaren ihrerseits beschuldigen die Serben des Angriffs und behaupten, daß die serbische Kriegspartei die ganze Sache angezettelt habe.

Aus Belgrad wird weiter berichtet, daß am 30. Juni 3 Uhr Nachmittags der Kampf zwischen Bulgaren und Serben mit einer Front von rund 50 Kilometer Länge andauerte. Auch sollen die Bulgaren nunnmehr die Griechen angegriffen haben.

Aus Athen wird berichtet, daß der König von Griechenland nach Saloniki abgereist sei, sowie daß die griechische Flotte plötzlich abgedampft sei. Eine weitere griechische Meldung bestätigt die Nachricht von dem bulgarischen Vormarsch, die griechischen Vorposten zogen sich auf Befehl zurück. Die griechische Presse wirft Bulgarien hinterlistiges Handeln vor. Man spricht von der Notwendigkeit einer Ministerkrisis. In militärischen Kreisen würde allerdings dem bulgarischen Vormarsch eine strategische Bedeutung nicht beigemessen.

Auch hier beschuldigen sich die beiderseitigen Regierungen in Athen und Sofia gegenseitig des ersten Angriffs.

Die griechische Flotte ist einer späteren Meldung zufolge nach Thagazi und Eleutherai gedampft, beide Orte wurden in den griechischen Berichten als Punkte genannt, wohin die Bulgaren nach Räumung durch die griechischen Vorposten vorgerückt seien.

Aus Sofia kommt dann noch die Meldung, daß die bulgarischen Truppen strengen Befehl erhalten hätten, nie etwas zu unternehmen, ehe sie nicht von den Griechen oder Serben angegriffen würden. (So sucht augenscheinlich jede der beiden Parteien das Gesicht zu wahren, als ob nicht sie, sondern die Gegenpartei angegriffen hätte, die Serben durch Annahme des Schiedspruches des Zaren durch die Stupischina in letzter Minute laut Wollfmeldung vom 1. ds. Mtz., die Bulgaren durch diesen wohl nicht allzu ernst zu nehmenden Armeebefehl, die Red.)

Aus Bukarest wird gemeldet, daß man in Rumänien noch hoffe, daß die Balkanstreitigkeiten durch einem Schiedspruch geregelt würden. Rumänien sei für den Frieden auf dem Balkan.

Die diesjährigen englischen Flottenmanöver!

Reuter meldet, daß an den bevorstehenden englischen Flottenmanövern in der Nordsee und im Kanal 36 Schiffe darunter 46 Schlachtschiffe teilnehmen werden. Es werden Uebungen gemacht werden unter Beglei-

tung von Transporten zur Landung größerer Truppenmassen, um zu prüfen, ob solche Landungen möglich sind (wo?). Sir Georg Callaghan kommandiert die englische Flotte, Sir John R. Jellicoe den Feind.

Die Wehr- und Deckungsvorlage im Reichstag.

Reuter berichtet aus Berlin, daß der Reichstag eine Erbauungsfällsteuer für das Erbgut der Kinder, nicht aber für das der Eheleute unter einander angenommen habe, ebenso soll ein Antrag der Sozialdemokraten auf Besteuerung der Bundesfürsten mit geringer Majorität angenommen worden sein, ein Antrag, der allerdings in dritter Lesung wohl wieder fallen werde, da das Zentrum nur verehentlich für den sozialdemokratischen Antrag gestimmt habe.

Bei der dritten Lesung der Wehrvorlage soll nach Reuter der Reichsfinanzler, Dr. von Bethmann-Hollweg dann wiederholt von den Sozialdemokraten stürmisch unterbrochen worden sein. Die Sozialisten verlangten die Revision die Militärstrafrecht.

Zu den Kämpfen in Marokko.

Reuter meldet aus Madrid, daß es den Gefangenen von dem gestrandeten Kanonenboot „Concha“ mit Hilfe treu gebliebener Eingeborenen gelungen sei, aus der Gefangenschaft der Mauren zu entkommen.

Mit Rücksicht auf den verzweifeltsten Widerstand der Mauren und die schweren spanischen Verluste soll der spanische General die Angriffsbewegungen eingestellt haben bis zum Eintreffen neuer Verstärkungen.

Die Suffragetten.

Nach einer Demonstration auf dem Trafalgarplatz setzte sich Sylvia Pankhurst (der die vielen Hungerstreiks, auf Grund deren sie immer wieder aus dem Gefängnis entlassen, augenscheinlich also nichts geschadet haben, die Red.) an die Spitze eines 2000 Köpfe starken Haufens von männlichen Freunden des Frauenwahlrechts, meistens Dockarbeiter, und versuchte mit ihrem Haufen in die Ministerstraße Downing Street einzubringen. Es kam zu einem ordentlichen Geßecht mit der die Straße absperrenden Polizei, welche schließlich die Menge nach dem Trafalgarplatz zurücktrieb.

Der Herzog von Connaught erneut Generalgouverneur von Kanada.

Amlich wird gemeldet, daß der Herzog von Connaught auf ein weiteres Jahr zum Generalgouverneur von Kanada ernannt worden ist, er wird voraussichtlich im Herbst dahin zurückkehren, begleitet von seiner Gemahlin, einer geborenen Prinzessin von Preußen, die sich jetzt langsam von einer glücklich überstandenen schweren Operation erholt.

Die Unruhen in Portugal.

Zu dem vor einiger Zeit schon durch Reuter gemeldeten politischen Putsch in Lissabon geht uns aus dieser Stadt der nachstehende Bericht zu:

„Obwohl noch nicht alle Fäden des neuesten Putsches in Lissabon aufgedeckt sind, scheint doch so viel festzustehen, daß die Haupttriebfeder nicht die Monarchisten, sondern gewisse Republikaner und Sozialdemokraten waren, die ein anderes Ministerium ans Ruder haben wollten, wofür sie Bomben in Tätigkeit treten ließen. Augenblicklich Minister in Portugal zu sein, nachdem alle Bande der Disziplin gelockert und nach dem Wahlspruche der Gleichheit und Brüderlichkeit keiner glaubt, einem anderen noch gehorchen zu müssen, ist ein sehr zweifelhaftes Vergnügen. Die Versprechungen, auf bessere Zeiten, die von den Republikanern gemacht waren: ließen sich nicht erfüllen und nachdem nun bereits 2 1/2 Jahre unter der Republik verfloßen sind, ohne daß das prophezeite „neue Leben“ für Portugal anbrach, überzeugten sich immer mehr Kreise von denen, welche ursprünglich mit der Umwälzung sich leicht abfanden, daß auch die Re-

publik nicht in der Lage ist, die Verhältnisse in Portugal zu bessern.

Vier Milliarden Mark Staatsschulden und 120 Millionen Mark jährliche Zinsen für Staatsschulden liegen eben kolossal schwer auf einer Bevölkerung von nur 6 Millionen Einwohnern, die zumeist arm und durch offene und verkappte Monopole sowie durch außerordentlich hohe Zölle und Steuern auf das schwerste belastet sind, so daß es kaum zu verwundern ist, daß die in den letzten Jahren Monarchie schon sehr bedeutende Auswanderung von jährlich 25-30 000 Personen nunmehr im Jahre 1912 auf anähernd 90 000 Personen gestiegen ist. An diesen ungünstigen Verhältnissen würde auch Magalhães Lima nichts ändern können, selbst wenn er durch den soeben stattgefundenen Putsch zur Macht durch Bildung eines neuen Ministeriums unter seiner Leitung gelangt wäre.

Magalhães Lima lebte lange Jahre als Botschafter in Paris, kehrte bei Ausbruch der Revolution Oktober 1910 nach Lissabon zurück, und obwohl er leicht Gelegenheit gehabt hätte, eine leitende Stellung im politischen Leben Portugals auszuüben, so begnügte er sich bisher doch mit der Rolle des Führers der portugiesischen Freimaurer und mit der Propaganda für die Republik durch Abhaltung von Vorträgen in vielen ausländischen Städten, so auch kürzlich in Frankfurt am Main. Jetzt scheint er nun die Hoffnung der enttäuschten Sozialdemokraten und gewisser republikanischer Aliquien geworden zu sein. Gütliche Hoffnung! Das Volk, das mit Steuern bei weitem am meisten belastete Europas, mag in wirklich rührendem Patriotismus noch so große Opfer dauernd erdulden, um einen Kolonialbesitz, der sowieso schon zu einem Drittel englischen und französischen Konzessionsgesellschaften ohne den geringsten Vorteil für Portugal überliefert ist, zu retten, es wird sich doch eines Tages mit Bitterkeit überzeugen müssen, daß weder Republik noch Monarchie ohne Amputation dieses Kolonialbesitzes Portugal aus all den vielen finanziellen Sorgen befreien können, welche nicht nur auf das schwerste auf allen Bevölkerungsschichten lasten, sondern auch dringend notwendige Reformen unmöglich machen. Ein Kompliment muß man aber dem jetzigen Ministerium Alfonso Costa machen: Trotz der lockendsten Versudungen, die herrlichen Naturschönheiten des Tejo-Strandes und der Badeorte dem Spielteufel zu überliefern, hat dies Ministerium kürzlich mit der größten Energie die gesetzliche Gestattung des Glücksspiels in Portugal im Parlament zu Fall gebracht, obwohl so ganz bedeutende Summen zu erreichen waren. Das muß unter den obwaltenden Umständen hoch angerechnet werden.

Nun ist auch der jüngste Putsch zu Wasser geworden. Es wird aber nicht der letzte sein!

Lagerhaus Zollabfertigung

Adolf Koch
Internationale Speditionen.

Eigener Fuhrpark BERLIN
Krautstrasse 36

Deutscher,
Anfang 30, seit 7 Jahren im Lande, mit sämtl. Pflanzungsarbeiten und Buchführung vertraut, gewandter Maschinenschreiner, spricht Kiswaheli, Wangoni und Englisch perfekt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. 8. Stell. als Assistent auf Pflanzg. Gärtner von Beruf. Off. erb. unter „Assistent 100“ a. die Expedition der D.O.A.Z.

Öffentliche Bekanntmachung.
In das hiesige Handelsregister A Nr. 68 ist am 30. Juni 1913 bei der Firma: „Emil Paul Nachfolger O. Grimmer“ Daressalam eingetragen worden: Die Gesellschaft ist durch das Ausscheiden des Gesellschafters Kaufmann Otto Helfferich, Daressalam aufgelöst. Das Geschäft führt der Spediteur Otto Grimmer Daressalam unter der Firma: „Otto Grimmer“, Daressalam fort.
Daressalam, den 30. Juni 1913.
Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Junger Mann,
1 1/2 Jahre im Innern als Anwerber tätig, sucht anderweitige Beschäftig. auf Plantage. Kiswaheli perfekt. Gefl. Angeb. unt. S. N. an die Exp. d. D.O.A.Z.

Viele vermögende Damen
mit Vermögen von 3000 bis 20000 Mark, willigen Gelat, auch nach Uebersee. Erste Präferenzen erhalten kostenlos Auskunft. Schatzinger, Berlin IS.
Zum sofortigen Eintritt sucht **Vermessungsgehilfen.**
Gefällige Offerten erbeten an **Apzmuß, Landmesser.**



FIVE O'CLOCK
FINE OLD JAMAICA
RUM
Feinste, anerkannt beliebteste Marke
Rum Import Company G. m. b. H.
HAMBURG - ALTONA.
Zu beziehen durch die hiesigen Importeure.

HELFFERICH & Co.
Daressalam Telegrammadresse HELFFERICH Tabora
HOCH- und TIEFBAU

p. p.

Ich teile hierdurch ergebenst mit, dass Herr Otto Helfferich aus der firma

Emil Paul Nachfolger O. Grimmer & Co.

als Teilhaber ausgeschieden ist. Das bisher unter genannter firma bestandene

Speditons- und Commissionsgeschäft

wird von mir allein unter der neuen firma

Otto Grimmer

in unveränderter Weise weitergeführt. — Ich bitte mir das bisher entgegengebrachte Vertrauen auch fer-
nerhin zu erhalten.

Daressalam, den 1. Juli 1913.

Hochachtungsvoll
Otto Grimmer.

Otto Koch, Daressalam vormals Graf

Wagenbauerei, Schlosserei, Schmiede und Hufbeschlag

empfehl ich zur Neuanfertigung jeder Art von Wagen sowie sämtlicher
Reparaturen von Schmiede-, Schlosser- und Dreherarbeiten.

Spez.: Bauschlosserei.

Export

Hoflieferanten Sr.
Adolf Friedrich



Import
Hoheit d. Herzogs
zu Mecklenburg

Dingeldey & Werres

Berlin W. 35, F. 7, Schöneberger Ufer 13.

Komplette Tropenausrüstungen

Alttestes und größtes Haus der Branche.

Eigene Fabrik mit elektrischem Betrieb

für Zelte nebst Einrichtung und Reit-Requisiten etc.

Prämiiert auf allen besichtigten Ausstellungen

Reich illustrierte Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Besorgungen für ausl. Kunden werden bereitwilligst erledigt.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Daressalam

Wilhelm Schulz.

Lagerbier ♦ Weißbier ♦ Braubier
Malzbier ♦ Porter ♦ Eis ♦ Sodawasser
Verfandbiere sind pasteurisiert und haltbar.

Eigene Verkaufsstelle in Tanga

H. Hauptner, Berlin NW. 6.

Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers.

Filialen: München—Hannover

Flessa-Zange

D. R. P.



Das beste Instrument
zum Einziehen der Bullenringe

Ein einfaches Zusammendrücken
der Zange genügt, um die Nasen-
scheidewand zu durchstechen, den
Ring durchzuführen, u. zu ver-
schließen. Zur Sicherheit wird später
noch eine Schraube eingezogen.

Flessa-Zange M 12,00
Flessa-Ring „ 1,10

Verlangen Sie Katalog C kostenfrei!

Niederlage u. Vertretung für Deutsch-Ostafrika: **Greiner & Schäfer, Iringa.**

Bock & Co
Henry Clay

P. KELLER

CIGARRENHAUS.

Führ. v. Gautsch
Upman

Cigaretten:

MANOLI: Gibson Girl, Meine
Kleine, Jockey-Club, Diva,
Manoli tip.

L. ENGELHARD: Mazeppa.
CARAVOPOULO: La Foree.

Cigarren:

Flor de Isabella. — Nestor.
Tropa. — Club. — Hedda.

„NERO“

Cigaretten:

Salonica Cig. Comp.
Melek. Nippon. Divan.

Kyriazi Frères:
Neptun. Apis. Finas.

Kadda. Queen.

Cigaretten:

Anglo-Egyptian Cigarette Comp.
Patent-Stroh-Tube, No. A. B. C.

Russische Cigaretten, alle Sorten.

Khedive P.

Cigarren:

Lange Holländer. — Vorsten-
landen. — Luftschiff. — Lord
Mayor. — Clubhaus.

AFRICANA

HANDELS-GESELLSCHAFT m. b. H.

FRANKFURT a. Main DARESSALAM MOMBASA ZANZIBAR.

IMPORT

EXPORT

KOMMISSION

Brennabor- Fahrräder

empfeht billigst

A. Dorn, Daressalam.

O. GRIMMER

DARESSALAM

TABORA

Telegramm-Adresse: Grimmer — Fernruf: 38

Sammelladungsverkehr

Verschiffungen
nach allen Welthäfen.

**Spedition
Kommission**

Ausrüstung von Jagd-
safaris

Hypotheken- und Grund-
stücks-Vermittlung

Mechanische Bau- u. Möbeltischlerei

Alois Rothbletz

Ständiges Lager der gangbarsten Möbel, sowie Bombay-,
Wiener- u. Safaristühle, eis. Bettstellen, Eiskisten usw.
Anfertigung moderner Möbel nach vorliegenden Musterbil-
dern in Teak, Eichen, Einheimischen u. Tannenhölzern.
Uebnahme von Tischlerarbeiten für Bauten.
Ständig großes Lager in Eichen-, Teak- und Mwuleholz
in allen gangbaren Stärken.

Renovieren von Möbeln. — Ausführung von Maler-
arbeiten. — Stets gutes Brennholz abzugeben.

Prompte Lieferung.

Sauberste Ausführung.

Kaufschufftempel

festigt an
Deutsch-Ostafrit. Zeitung
G. m. b. H., Daressalam.

Thurm & Beschke, Magdeburg
Lacke für Industrie und Export

Spezialitäten:

Tropenfeste und witterungsbeständige Lacke u. Lack-
farben für alle Zwecke. — Feinste Kutschen- und
Automobillacke — Säurefeste Emaillelacke für
Krankenhäuser, Brauereien, Küchen etc. — See-
wasserbeständige Bootslacke — Rostschutzfarben
für Eisen-Konstruktionen, Brückenbauten usw. —
Heizkörperlacke und feuerfeste Lacke.

Photo-Handlung

sämtlicher
Artikel

C. VINCENTI

Daressalam

WERKSTÄTTE

für sämtliche Photo-Arbeiten

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Admiral“	Capt. Kley	18. Juli 1913
„General“	„ Fiedler	1. Aug. 1913
„Prinzregent“	„ Weißkam	17. Aug. 1913
„Prinzessin“	„ Gauhe	1. Sept. 1913

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Kanzler“	Capt. Schapp	12. Juli 1913
-------------------	--------------	---------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Bürgermeister“	Capt. Ulrich	12. Juli 1913
„Präsident“	„ Schütt	18. Juli 1913
„Feldmarschall“	„ Pens	22. Juli 1913
„Windhuk“	„ Zobel	12. Aug. 1913
„General“	„ Fiedler	22. Aug. 1913
„Adolph Woermann“	„ Iversen	12. Sept. 1913

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Bürgermeister“	Capt. Ulrich	13. Juli 1913
„Feldmarschall“	„ Pens	30. Juli 1913
„Windhuk“	„ Zobel	13. Aug. 1913
„General“	„ Fiedler	30. Aug. 1913
„Adolph Woermann“	„ Iversen	13. Sept. 1913

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Kanzler“	Capt. Schapp	14. Juli 1913
-------------------	--------------	---------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „König“	Capt. Coltzau	19. Juli 1913
„Admiral“	„ Kley	21. Juli 1913
„General“	„ Fiedler	4. Aug. 1913
„Prinzregent“	„ Weißkam	20. Aug. 1913
„Prinzessin“	„ Gauhe	4. Sept. 1913

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlösung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

41] **Telegr-Adresse: Ostlinie Daressalam**

Zweigniederlassung Daressalam.

Aenderungen vorbehalten.

KURT SANDER, Hannover Jacobi-
strasse 57
Schuhwaren
Spezialität: Kolonialstiefel. Schuhwaren für Eingeborene. Jagd-,
Marsch- u. Reitstiefel. Sport- und Tennis-Schuhe. Segeltuch-Schuhe.
Illustrierter Katalog. Man verlange Spezial-Offerte.

Maismehl!
2000 Zentner prima
Maismehl, successive
lieferbar, haben ab-
zugeben **Otto-Pflanzung, Si-
loff.**

Neu eingetroffen:

**Bique- und
Tennis-
Senden.**

Pub- u. Konfektionshaus M. Kuhnigk
Borgfeldhaus am Witzmannsdenkmal
Billige Preise. Reelle Bedienung

Erdmann Kircheis

AUE (Erzgeb.) Sachsen
Grösste deutsche Fabrik für
Maschinen und Werkzeuge zur

Blechbearbeitung,
zur Herstellung und zum luftdichten
Verschliessen von Konservendosen

Klempner-Maschinen u. Werkzeuge

Max Erler

Hoflieferant
LEIPZIG Brühl 34-36
empfiehlt sich zur
Verarbeitung aller Arten Felle
zu Teppichen mit natürl Köpfen
Gerben, Präparieren, Ausstop-
fen von Jagdtrophäen,
womit man Verwandten und Freunden
in der Heimat willkommene Geschenke
macht.

WILLY MÜLLER, DARESSALAM.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald.

Import • Bank und Kommission • Export.

Neu eingetroffen:

Californische Aepfel, Birnen, Aprikosen, Pflirsche, Pflaumen, Kirschen und Reineclauden per 2½ Pfd. Dose —,95 Rp.
ff. Gemüsekonserven!

Kieler Sprotten, Oelsardinen, Neunaugen, Rollmops, Krabben, Lachs in Scheiben, Kaviar, Sardellen, Anchovis. — Damen-
Lack-Schuhe, weisse Promenaden-Stiefel und Tennis-Schuhe und Stiefel, Herren-Lack-Schuhe und Stiefel, weisse
Promenaden-Stiefel und Tennis-Stiefel.

Union Castle Mail Steamship Company.

Nächste Ankunft von Europa in Zanzibar: „Guelph“ am 14. Juli 1913 || Nächste Abfahrt v. Zanzibar n. Europa: „Gascon“ a. 11. Juli 1913

Die Geschäftsergebnisse der deutschen Großreedereien im Jahre 1912.

Die Abrechnungen unserer großen deutschen Reedereien liegen jetzt vollständig vor, sodaß es möglich ist, einen zahlenmäßigen Gesamtüberblick zu geben. Wir stellen im folgenden die Ziffern für die 12 größten Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaften Deutschlands,

die sämtlich in Hamburg und Bremen ihren Sitz haben, zusammen. Es entfallen dabei auf Hamburg 6 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 219,5 Millionen Mark und einer Gesamttonnage von 2 421 092 Brutto-Registertons, auf Bremen ebenfalls 6 Reedereien mit einem Kapital von 176,5 Millionen Mark und einer Tonnage von 1 543 332 Brutto-Registertons. Die für das genannte Aktienkapital auf das Jahr 1912 und 1911 sich beziehenden Abschlußziffern sind in der folgenden Uebersicht enthalten.

Das gesamte 396 Millionen Mark betragende Aktienkapital dieser 12 Gesellschaften hat sich im Jahre 1912 sonach durchschnittlich mit 11 Proz. verzinst gegen rund 8,7 Proz. im Jahre 1911. Hervorgehoben zu werden verdienen die hohen Abschreibungen und Reservestellungen, die in den beiden letzten Jahren von den genannten Gesellschaften vorgenommen worden sind. Es sind nämlich, in jedem der beiden Jahre, wie die vorstehende Aufstellung erkennen läßt, über 60 Proz. des Bruttogewinns für diesen Zweck verwandt worden, sicher ein Beweis für die außerordentlich vorsichtige Bilanzpolitik unserer Reedereien. Die Reserven aller 12 Gesellschaften betragen am Ende des vorigen Jahres 147 Millionen Mark, d. h. rund 37 Proz. des Gesamtaktienkapitals. Wenn man diese recht günstigen Ergebnisse der beiden letzten Jahre betrachtet, so darf andererseits nicht außer acht gelassen werden, daß die vorhergehenden Jahre recht mäßige Resultate erbracht haben, so daß die beiden Hochkonjunkturjahre mehr oder weniger nur eine Erholung von schlechteren Zeiten darstellen. Die Durchschnittsdividende belief sich beispielsweise in 1910 auf 6,3 Proz., in 1909 auf 4,5 Proz., 1908 sogar nur auf 2,25 Proz. — Bemerkenswert ist auch das starke Anwachsen der Tonnage der großen Reedereien. In der obigen Tabelle sind in dem Brutto-Raumgehalt der Flotten der einzelnen Gesellschaften allerdings auch die vielen noch in Bau befindlichen Fahrzeuge mit enthalten. Immerhin darf angenommen werden, daß die Tonnage dieser 12 größten Aktienreedereien schon heute etwa 70 Proz. der gesamten deutschen Handelsmarine, die Anfang 1911 insgesamt 4,7 Millionen Brutto-Registertons umfaßte, ausmacht.

Reederei	Brutto-Raumgehalt der Flotte tons	Kapital		Bruttogewinn inkl. Vortrag, Zinsen, Agio usw.		Abreibungen und Reservestellungen einschließlich Abschreibungreserve		Dividende in Prozent		Reserven (in Millionen Mark)
		Anteil und Hypothesen	1912	1911	1912	1911	1912	1911		
in Millionen Mark										
Hamburg-Amerika Linie	1 306 819	150.—	71.5	61.2	47.3	39.5	29.—	10	9	51.—
Norddeutscher Lloyd	889 183	125.—	69.7	51.8	41.5	31.2	23.8	7	5	28.1
Deutsche Dampfschiffahrts-Ges. „Hansa“	419 258	25.—	6.—	—	—	—	—	20	15	15.17
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft	352 111	18.5	9.75	15.6	6.8	12.4	4.3	14	10	13.6
Deutsch-Australische Dampfschiffahrts-Ges.	285 432	18.—	—	12.9	8.1	9.5	5.4	14	11	12.5
Deutsche Dampfschiffahrts-Ges. „Ramos“	215 043	11.—	—	6.8	5.7	3.6	3.1	14	12	10.6
Deutsche Ost-Afrika-Linie	116 000	10.—	4.75	4.6	4.55	3.16	3.17	8	8	6.5
Deutsche Levante-Linie	145 687	9.—	4.5	5.2	3.3	4.1	2.3	7	6	3.5
Holland Linie, N. O.	8 300	9.—	—	3.9	2.2	2.8	1.4	7	5	1.4
Dampfschiff-Ges. „Argo“	52 460	7.—	3.8	2.9	1.8	1.7	0.8	10	7	1.9
Hamburg-Bremer Afrika Linie	46 616	5.5	3.8	1.3	1.4	0.6	0.8	6	6	0.16
Dampfschiff-Gesellschaft „Neptun“	53 515	5.—	1.4	2.3	1.6	1.1	0.7	16	10	2.9
	3 964 424	396.—	176.10	168.5	124.25	109.66	75.07			147.33

Ich habe die **Generalvertretung der Stock-Motor-Pflug-G. m. b. H.** Berlin S.O. 16, Köpenickerstrasse 48/49 für Deutsch-Ostafrika übernommen. Der Stock-Motor-Pflug arbeitet seit einem Jahr auf meiner Plantage und hat sich hervorragend bewährt.

Interessenten und Kaufliebhaber können meinen Stock-Motor-Pflug auf der **Plantage Mgohori-Rufiyi** jederzeit besichtigen und sich im Pflügen und Instandhalten des Pfluges ausbilden.

Für Unterkunft (Zelt) und Verpflegung haben die Interessenten selbst Sorge zu tragen. Auf Wunsch werden Träger auf ihre Kosten nach Darassalam gesandt. Mgohori ist in 5 Tagen von Darassalam per Fußmarsch zu erreichen oder per fahrplanmäßigen Süddampfer via Salale per Rufiyi-Heckraddampfer.

v. NATHUSIUS.

Telegramme: Nathusius Mohoro.

Baumwollplantage Mgohori-Rufiyi, Post Darassalam durch Firma Traun, Stürken & Devers.

Ich halte mich bis zum 10. Juli im **Hotel Kaiserhof Darassalam** auf.

Cigaretten-Papier

S. & B. No. 176

Die Unterzeichneten geben hiermit bekannt, dass sie **Alleinvertreter für Deutsch- u. Britisch-Ostafrika und Zanzibar für S. & B. Cigarettenpapiere** sind. Von diesem Papier sind Imitationen in den Handel gekommen und wird hiermit vor Verkauf solcher gewarnt. Jede Imitation wird gerichtlich verfolgt werden.

pp. Alois Schweiger & Co., Ltd., R. Sohr

Per bald zu vermieten

geräumiges Plantagen-Wohnhaus

an den Uluguru-Bergen in ca. 600 m Höhe gelegen. Nähe Morogoro, 5 Zimmer, Küche, Magazin, W.-C., Bad, Waschküche, Wasserleitung, Baraza, Boywohnung. — Eventl. als Erholungsheim geeignet. Bewässerbarer Gemüsegarten könnte mitvermietet werden. Näheres im Büro dieser Zeitung, wo auch Skizze und Photographie ausliegt.

Bekanntmachung.

Als gerichtlich bestellter Nachlasspfleger des am 24. ds. Mts. zu Tabora verstorbenen Bureaubeamten der Firma Ph. Holzmann & Co.

Paul Louis Otto Rossbach!

fordere ich alle diejenigen, welche irgendwelche Ansprüche an den Nachlass zu haben vermeinen, sowie diejenigen, welche zum Nachlass noch etwas schulden, auf, ihre Forderungen gehörig belegt

bis zum 31. Juli ds. Js.

bei mir geltend zu machen, bezw. bis zu diesem Termine an mich Zahlung zu leisten.

Tabora, den 28. Juni 1913.

E. Mey, k. Assistent I. Kl.

Bekanntmachung.

Sämtliche Ansprüche und Forderungen an den erkrankten Ingenieur

Curt Ploeger,

sowie sämtliche Ansprüche, die p. Ploeger noch an Andere hat, sind bei dem Unterzeichneten

bis zum 15. August 1913

einzureichen bezw. zu begleichen.

Tabora, D. O. Afrika.

Ernst Bolles,
gerichtlich bestellter Pfleger.

Charlotte Zimmermann

Postfach 47 Platzvertretung Darassalam Postfach 47

für

Heinrich Jordan □ Königl. Hoflieferant



Dampfer „Feldmarschall“ bringt:

Krawatten-Schleifenbinder, Knoten in ausgewählt schönen Farben

SCHLAFANZÜGE

BORDANZÜGE in Leinen u. Panama-

Stoff, Tennisbeinkleider, Tennis-

jacketts. F. Safari: Kameelhaarloden

Pelerinen u. Beinwickel, vorzüglich

kräftiges Haustuch 180 cm breit für Bettlaken geeignet, Reuforcé, mittelstark in 82 cm breit, per mtr. 0,55 Rp. Kaffeebeutel, Leder-Scheuertücher (Feule)



Baby-Ausstattungen

Spez.: Hyg. Mundtücher, Schlafsäcke, Kinder-Betten mit Moskitogestell, Kinderschutzgitter mit Spielkugeln

Tropenkoffer, Wachstuche

Militär-Effekten: goldene und silberne

Borsytasch, baumwollene u. seidene Helmkordel, Knöpfe, Polizei-Wachtmeister Dienst- u. Feldmützen.



Hansing & Co., Hamburg

Leichterei,
Landen und
Verladen.

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora
Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission
Spedition **Schiffs-Abfertigung**

Petroleum-
und
Kohlenlager.

Vertreter für

Vertreter für Liptons Thee.

Chartered-Bank of India Australia
and China
Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.
(Lager am Platze)
A. Strandes & Co., Bombay
Verein Hamburger Assecuradeure
Albingia Feuerversicherungs-Gesellschaft.
(General-Agentur)
Heinrich Lanz, Mannheim
Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.
Wilkins und Wiese Neu-Hornow
(Lager afrikanischer Hölzer)
Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft
Lloyds Agenten
Andrew Usher & Co's Whisky
Hauptagenturd. 'Germania' Lebens-
versicherungs-Ges., Stettin.
Vertretung der Continental-Gaoutchouc und Gutta-
Percha Co., Hannover

Vertreter für Liptons Thee.

Friedr. Krupp, Aktiengesellschaft Gruson Werk — Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche
Maschinen für Plantagenbetrieb — **Ankauf sämtlicher Landesprodukte.**

Paul Gerh. Fröse

Spedition Kommission Export Import.

Spediteur des Kaiserlichen Gouvernements und der Kaiserlichen Schutztruppe.

Vertretungen: Morogoro, Kilossa, Dodoma, Tabora
Sammelverkehr nach allen Stationen der Zentralbahn
Verschiffungen nach allen Plätzen der Welt.

Wm. O'Swald & Co.

Hamburg - Daressalam

Zanzibar, Mombasa, Tanga, Muanza, Bukoba, Tabora, Bagamojo u. Madagaskar

IMPORT

EXPORT

Vertreter der

Vacuum Oil Company of South Africa Ltd.

Bestes amerikan. Petroleum

Marke „Pfeil“ 125°
„Rose“ 150°

Benzin

für Motor und Kraftwagen

Schmieröle

in allen Qualitäten stets auf Lager

Maschinen-, Zylinder-, Heissdampf-Zylinder-, Motoröle

in Kisten und Fässern

Billigste Preise

Schmier- und Achsen-Fette — Rohöl für Motore.



„Steinhäger-URQUELL“

ist das ges. ge-ch. Warenzeichen für den echten Steinhäger von H. C. König, Steinhagen i. W.
 Steinhäger Urquell bürgt für Echtheit und garantiert für beste Qualität.
 Steinhäger Urquell ist die anerkannt führende Marke.
 Steinhäger Urquell wird von Fachleuten mit den höchsten Auszeichnungen der Branche bewertet.
 Steinhäger Urquell trinkt die ganze Welt.

Beim Einkauf verlange man ausdrücklich:

Steinhäger URQUELL.

Alleiniger Fabrikant:

H. C. König, Steinhagen i. W.

Ueber 200 Medaillen.

Export-Vortreter: Harder & de Voss, Hamburg.

Ostafrikanische Land-Gesellschaft m. b. H.,
 :: Daressalam ::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir das für alle **Plantagenland,** Arten von Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedingungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Taugabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Taugabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenvers Schiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

F. GÜNTNER.

Gegr. 1891 **DARESSALAM** Gegr. 1891

Fliegenschränke

Fliegenglocken

Dek. Waschggeschirre emailliert

Blumengiesskannen

Puddingformen

Kuchenformen

Eisformen

Kochherde

Feldschmieden

FERTIGE MÖBEL stets auf Lager

Treibriemen

Nähriemen

Dezimalwaagen

Fasshähne

Schmiedekohlen

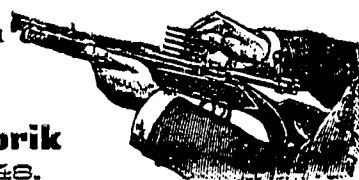
Waffen

aller Konstruktion Spec.: Tropenwaffen.

Katalog No. 34 sofort kostenlos

Deutsche Waffenfabrik

Georg Knaak, Berlin SW. 48.



Baugeschäft A. Frisch, Daressalam

Ausführung von Zeichnungen und Kostenanschlägen aller Art — Übernahme von Neu- Um- und Anbauten, — Lieferung von Baumaterialien — Ausführung von Maler- und Anstreicherarbeiten

Hotel

Wegen anderen geschäftlichen Unternehmungen suche ich für mein gut rentables Hotel nebst Duka zahlungsfähigen Pächter. Offerten von Selbstreflektanten erbeten.

Carl Lauterbach
Nyanza-Hotel.

Daressalam

G. MATTOLD

Unter den Akazien 13

Büchsenmacherei — mechan. Werkstätte
 Waffen — Fahrräder — Nähmaschinen
 Schreibmaschinen — sämtliche Munition
 empfiehlt sich bei Neuanschaffungen
 sowie zu sämtlichen Reparaturen

KRAUT & KAISER

Amtliche Bahnspediteure

TANGA

Spediteure des Kais. Gouvernem. für Tanga

TELEGR.-ADRESSE: SPEDITEURE

Boote an jedem Haupt- und Gouvernementsdampfer.

Paul Wolfson,

Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4 Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::
 Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen
 jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

321

DEUTSCHE trinkt deutschen Record-Whisky!

Den besten Englischen Marken gleichwertig.

zu haben bei: Bremer Ostafrika-Gesellschaft, M. Curmulis, Carl Haver, Max Steffens, Traun Stürken & Devers, Usambara-Magazin, Willy Müller,


Mitchell's Whiskies



Alleinverkauf und ständiges Lager
 — in Daressalam: —
Tr. Zürn & Co.
 — in Tabora: —
Unjamwesi-Handels-Gesellschaft m. b. H.

Kaffereiner Tackelrüde

gesucht zur Zuchtverbesserung einer Hündin. Gesf. Dff. unter „Nitti-Zitti“ an die Exp. d. Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

Moritz  Leuchtgas-Berzin-Autin-Sauggas-
Hille-Motore

Hoch- u. Mittel-druck-
 für schwere Treiböle (Rohöl).
 Moritz Hille, G. m. b. H.,
 Dresden-Löbtau 102.

Möbl. Zimmer,
 nahe dem Gouvernament, gesucht. Offerten unter N. 91 an die Exp. der D. O. A. Ztg.

Heute Nacht verschied sanft im hiesigen Krankenhause meine innigstgeliebte Gattin

Frau Helene Charlotte Werner geb. Holz
 geb. 10. Juli 1888 (gest. 5. Juli 1913.)

Allzu früh, in der Blüte der Jahre wurde mir die lebensfrohe treue Gattin nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entrissen.

Daressalam,
 5. Juli 1913.

Dies zeigt hierdurch an der tiefbetrübt Gatte
Ernst Werner.

Statt Karten.
 Carl Unger
 Liesel Schwarzkopf
 Verlobte.

Mainz a. Rhein Daressalam

HOTEL BURGER, DARESSALAM.

Voranzeige
 Dienstag Abend 9 Uhr:
Kinematographen - Vorstellung

Der Direktor: Blumenthal.

Ich habe Herrn F. X. Sailer in Morogoro den
Alleinverkauf meiner Biere

für Morogoro und Umgegend übergeben. Herr Sailer wird diese zu meinen Daressalamer Preisen, zuzüglich Fracht verkaufen. Aufträge meiner werten Kundschaft wird Herr Sailer prompt erledigen und bitte ich um freundlichen Zuspruch.

ERSTE DEUTSCHE OSTAFRIKANISCHE BIERBRAUEREI
 Wilhelm Schultz, Daressalam.

Geschäftsverlegung.

Unserer werten Kundschaft und dem geehrten Publikum beehren wir uns ergebenst mitzuteilen, dass sich unser Geschäft vom

15. Juli 1913

in unserem Neubau Akazien-Str. No. 19

gegenüber dem Spediteur Froese befindet.

Indem wir uns Ihrem schätzbaren Wohlwollen aufs angelegentlichste empfohlen halten, sichern wir sorgfältigste Bedienung aller uns erteilten Aufträge zu.

Hochachtungsvoll

Silva & Souza

Schneiderwerkstatt, Konfektionsgeschäft und Warenhaus.

Schlächterei **Heinrich Thomas** Delikatessen

Mit „Mhenania“ frisch eingetroffen:

Roher Schinken, gekochter Schinken, Bauernwurst, Cervelatwurst
 Frankfurter Bratwürstchen, Nisch's Landjäger, Stuttgarter Landjäger, Dahnzunge in Dosen. Pommerische Gänsebrust.
 Corned Beef.

Pains: Sardellen-, Fasan-, Krammetsvogel-, Rebhuhn-, Hühner-,
 Wachtel- und Wildpretpain. Gänseleber- und Wildpretpastete.

Käse im Anschnitt. Schweizer, Holländer, Tilsiter, Edamer und
 Gorgonzola-Käse. Limburger Käse und Kräuterkäse in Dosen.

Edelweiß-Käse: Brie, Cantembert, Romatour und
 Limburger Käse.

Hamb. Flomenschmalz. Jams Ronco und Julia.

Züchtungskonserven:

Ia. Schmiermettwurst

Heute, Sonnabend:
 Blut, u. Leberwurst,
 Sardellenleberwurst, Sülze.

Morgen, Sonntag:
Ia. Schweinefleisch.

Montag:
Bratwurst. — Heiße Heiße.

Pflanzungs-Verkauf

Mittelgroße Pflanzung in sehr günstiger, gesunder, schöner Lage sofort zu verkaufen gesucht. Nähere Ausk. erteilt Rechtsanwält Dr. Hofmann, Daressalam.

Bequeme derbe rindslederne

Stiefel

für Safari, Lokomotivführer etc.
 besonders geeignet, eingetroffen
 bei

Paul Bruno Müller.